Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 41 (1994)

Heft: 11-12

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem Aufbau des Staatsschutzes beschäftigten, fortgesetzt. Den Abschluss machte eine Podiumsdiskussion über die zukünftige Sicherheitspolitik in nationaler und europäischer Perspektive, die von Ständeratspräsident Riccardo Jagmetti geleitet wurde.

Der frühere Staatssekretär im EDA, Raymond Probst, bekannte sich dabei zur Ansicht, dass die Neutralität zwar (noch?) nicht aufgegeben, aber dafür entschlackt werden könnte. Heute täten wir nämlich Dinge, welche früher undenkbar gewesen wären, zum Beispiel die Gewährung der Überflugrechte im 2. Golfkrieg. Gleichzeitig könnte die Schweiz nach Ansicht von Probst solidarischer sein, ohne deswegen die Neutralität zu gefährden. Zuden sollte unser Land sein Licht weniger unter den Scheffel stellen als heute. Gegenüber der Politik der kleinen Schritte meldete Probst Skepsis an. Kleine Schritte blieben eben kleine Schritte.

Korpskommandant Simon Küchler forderte eine eigentliche Kommunikationsoffensive der Politik, um dem Volk zu erklären, dass die Sicherheit der Schweiz heute stark von der EU abhänge. Gleichzeitig gelte es auch, die Grenzen unserer Möglichkeiten aufzuzeigen, zum Beispiel im Kampf gegen die organisierte Kriminalität oder in der fehlenden Abwehr gegen ballistische Raketen. Schliesslich plädierte Küchler engagiert für eine Mitwirkung der Schweiz an der Initiative «Partnership for Peace» der NATO, weil wir damit eine nach unseren Bedürfnissen massgeschneiderte Kooperationsform auswählen könnten.

Der Kommandant der Zürcher Kantonspolizei, Eugen Thomann, wies darauf hin, dass eine formelle Zusammenarbeit mit der EU in der Verbrechensbekämpfung momentan nicht möglich sei, weil diese vor einem Ja zu bilateralen Formen der Kooperation ein glaubwürdiges Bekenntnis der Schweiz zur Teilnahme an der europäischen Integration sehen wolle. Gegenwärtig herrsche nämlich die Meinung vor, die Schweiz wolle nur einseitig profitieren, ohne selber etwas zu geben. In der Publikumsdiskussion hielt der Zentralpräsident des SZSV, Ständerat Robert Bühler, fest, dass in den Augen der Bevölkerung das Malaise in der Schweiz auf die Überfremdung und die mangelnde Sicherheit vor Verbrechern zurückzuführen sei. Ständerat Jagmetti seinerseits unterstrich in seinem Schlusswort, dass die Sicherheit der Schweiz heute auch von der Sicherheit des Umfeldes abhänge und dass eine reine Abwehrhaltung und der Rückzug in den Konservativismus keine geeigneten Strategien zur Bewältigung der Sicherheitsprobleme der Zukunft seien. ▲

Befestigtes Tessin

Autor: Werner Rutschmann. Broschiert, 256 Seiten, mit vielen meist historisch wertvollen Fotoaufnahmen sowie Grafiken. Erschienen im Verlag der Neuen Zürcher Zeitung; Fr. 42.–, durch jede Buchhandlung.

Die Römer bauten ein Kastell auf dem Hügel, die Mailänder im Mittelalter die erste Talsperre von Bellinzona. Der junge Bundesstaat errichtete Mitte des 19. Jahrhunderts Verteidigungslinien vor Bellinzona. Ab 1886 wurde die Gotthard-Südfront und im 1. Weltkrieg der Rand des Kessels von Bellinzona befestigt. Vor und während des 2. Weltkrieges entstanden im Tessin Anlagen zur Sperrung der zum Gotthard führenden potentiellen Angriffsachsen. Dem militärgeschichtlichen Werk Werner Rutschmanns liegen Dokumente aus dem Schweizer Bundesarchiv zugrunde, die zum überwiegenden Teil bisher noch nicht veröffentlicht worden sind. Einer Einführung in das eidgenössische Wehrwesen der behandelten Zeit folgt die Darstellung der einzelnen Befestigungsphasen. Sowohl Planung und Bauausführung als auch die Bauformen der Anlagen sowie ihre Bewaffnung werden erläutert, ebenso wie die Umstände, die zur Befestigung Anlass gaben. Ausschnitte aus zeitgenössischen Karten sowie Pläne und Fotos ergänzen den mit wissenschaftlicher Akriebie erarbeiteten Text. ▲

Grenzbrigade 6, 1938–1994

Autor: Robert Gubler. Gebunden, 276 Seiten mit rund 150 teils farbigen Abbildungen, Anmerkungen, Quellen und einem Literaturverzeichnis; erschienen im Verlag der Neuen Zürcher Zeitung. Fr. 58.–, durch jede Buchhandlung.

Nachdem über lange Zeiträume unserer Heeresgeschichte die militärische Sicherung der Schweizer Grenze der geschickten Improvisation der Armeeleitung im konkreten Ernstfall überlassen blieb, wurde mit dem Bau von permanenten Geländeverstärkungen im Grenzraum (ab 1934) und mit der Schaffung besonderer Grenztruppen in Form von Grenzbrigaden (auf den 1.1.1938) die Basis gelegt für eine sorgfältige vorausgeplante, wohlorganisierte und entwicklungsfähige Grenzraumsicherung im Vorfeld der eigentlichen Armee-Einsätze.

Die auf Raum und Truppen der Grenzbrigade 6 konzentrierte, reich illustrierte, mit Tabellen, Grafiken, Kartenausschnitten und umfangreichen Kommandantenverzeichnissen dokumentierte Schilderung führt von den ersten Ausbildungsdiensten von 1938/39 durch die Bewährungsprobe des Zweiten Weltkrieges in die schwierige Nachkriegszeit mit den umfassenden Reorganisationen von 1951 und der sechziger Jahre. Anhand der Truppendienste bis in die jüngste Gegenwart werden die Konstanten und die Wandlungen in Organisation, Ausrüstung, geniedienstlicher Infrastruktur, Ausbildungs- und Dienstgestaltung aufgezeigt. Dabei werden auch immer wieder der hohe Einsatzwille und die ausdauernde Leistungsfähigkeit der mit «ihrem Grenzraum» in ganz besonderer Weise eng verbundenen Grenzschutzsoldaten aller Altersklassen und Gradstufen spürbar. ▲

Kommunal-Katalog 1994 ist erschienen

Der «Kommunal Katalog 1994» ist erschienen. Das Jahrbuch bietet den Einkäufern und Fachkommissionen wertvolle Entscheidungshilfen und umfassende Vergleichsmöglichkeiten. Ausserdem schildern Experten aus dem kommunalen Bereich in Fachaufsätzen den aktuellen Stand der Dinge und zeichnen ein Bild von den Perspektiven der Gemeinden.

Das Bezugsquellenregister des «Kommunal Katalogs 1994» ist wie eh und je das Kommunal-Brevier fürs ganze Jahr.

Bezug:
Vogt-Schild AG
Abteilung Vertrieb
Zuchwilerstrasse 21
Postfach 748
CH-4501 Solothurn ▲